

Naturwissenschaftler/innen und Rüstungsforschung

Die folgenden Texte bieten ein vertieftes Verständnis der Situation von Naturwissenschaftlern angesichts einer zunehmenden Militarisierung von Forschung und Entwicklung in ihren Arbeitsgebieten. Diese begann bereits im 1. Weltkrieg (Entwicklung von Giftgas durch Fritz Haber) und setzte sich, als vorderste Front der Forschung, im 2. Weltkrieg fort (›Manhattan Project‹ in den USA und ›Uranverein‹ in Deutschland zur Entwicklung einer Atombombe). Seitdem sind die Ausgaben für Rüstungsforschung stetig gewachsen, sodass inzwischen gut die Hälfte aller Arbeitsplätze insbesondere für Physiker die Arbeit an immer ›intelligenteren‹ Waffensystemen betrifft.

Die gemeinsame Basis der Naturwissenschaftler/innen in Bezug auf das Wesen ihrer Arbeit ist das Wertfreiheitspostulat, d.h. die Überzeugung von der Objektivität und Wertfreiheit der Wissenschaft, unabhängig von deren gesellschaftlichen Folgen. Dies hat vielfach zur Folge, dass sich Wissenschaftler/innen von der politischen Verantwortung für ihre Tätigkeit befreien. Diese Selbstentlastung ist insbesondere auf dem Gebiet der Rüstungsforschung verbreitet. Organisationen wie die Naturwissenschaftlerinitiative ›Verantwortung für den Frieden‹ bildenden Gegenpol dazu.

Humane Intelligenz versus nukleare Intelligenz

Die besten Atomphysiker der Welt haben uns fast einhellig nach Hiroshima geführt. Aber danach spalteten sie sich in drei Gruppen: Die ›Stoppt-die-Bombe-Gruppe‹ [...] sagt mit zunehmender Deutlichkeit, daß ein Wettrüsten mit Kernwaffen notwendig zu einer Katastrophe führen wird und deshalb gestoppt werden muß. Jeder Leser des »Bulletin« kennt diese Argumente.

Die ›Gruppe des Wettrüstens‹ arbeitet in die entgegengesetzte Richtung. Für sie ist die Entwicklung von immer mehr nuklearen Zerstörungswaffen notwendig für die Verteidigung und um zu verhindern, daß wir bei dem Rennen ins Nichts ins Hintertreffen geraten. Darüber hinaus versorgt sie diese Entwicklung mit faszinierenden und herausfordernden wissenschaftlichen Problemen. Da fast unbegrenzte Mittel für militärische Zwecke zur Verfügung stehen, haben sie die einzigartige Möglichkeit, immer kompliziertere Theorien und immer fortgeschrittenere Technologien zu entwickeln. Die Tatsache, daß ihre Tätigkeit notwendig zur Tötung und zum Leiden von Millionen oder Milliarden Menschen führt, hindert sie nicht daran.

Die dritte Gruppe ist die schweigende Mehrheit der Physiker in allen Ländern der Erde. Wofür stehen sie ein? Sie stehen überhaupt nicht; sie sitzen sehr bequem auf den Rocksäumen ihrer Kollegen von der Vernichtungsgruppe. Sie genießen den Spin-off in Form von Prestige und Finanzmitteln, auch wenn sie sich nicht für mehr Kernwaffen einsetzen mögen. Es ist für sie ein angenehmer Kompromiß, die Kernenergie zu unterstützen und auf diesem Gebiet zu arbeiten, aber nur für friedliche Zwecke.

Vielleicht müssen wir akzeptieren, daß es zwei verschiedene Arten des IQ gibt: einen menschlichen IQ und einen nuklearen IQ. Der letzte schließt die Fähigkeit ein, den Tod von Millionen nur als Zahl von Megatoten in einer Gleichung anzusehen.

aus: Alfvén, H.: Human IQ versus nuclear IG, in: Bulletin of the Atomic Scientists 37 [1981], H. 1, S. 4